

L01570 Albert Ehrenstein an
Arthur Schnitzler, 21. 12. 1905

21. XII. 1905.

SEHR GEEHRTER HERR DOKTOR!

Allzugroße Nachsicht scheint sich zu rächen in Gestalt von noch sieben Trauerschwänken, die ein armer Bakkalaureus, stark gedähtet und dankbar auch
5 dafür, Herrn Doktor vorzulegen wagt. In der Hoffnung Herrn Doktors Geduld und Liebenswürdigkeit durch diesen Skizzenkranz nicht gar zu arg mißbraucht zu haben, verbleibt
Ergebenft

Albert Ehrenstein.

✍ Versand durch Albert Ehrenstein am 21. 12. 1905 **Ort fehlend**

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [21. 12. 1905 – 25. 12. 1905?] in Wien

♥ CUL, Schnitzler, B 30.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 383 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

📖 Albert Ehrenstein: *Briefe*. Herausgegeben von Hanni Mittelman. München: Boer 1989, S. 19 (Werke, 1).

³⁻⁴ *Trauerschwänken*] *Amok* wird von Schnitzler als »Trauerschwank« bezeichnet (A.S.: *Tagebuch*, 6. 12. 1905). Die anderen sind nicht identifiziert.

⁴ *gedähtet*] Kleinlaut geworden – Schnitzler hatte Ehrenstein am 12. 12. 1905 und am 20. 12. 1905 mündlich sein Urteil mitgeteilt.

QUELLE: Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 21. 12. 1905. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01570.html> (Stand 14. Februar 2026)